

Geisenheimer Zeitung

Anzeigblatt der Stadt Geisenheim.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag;
Bezugspreis: 2.50 Mark monatlich frei ins Haus oder durch die Post
in der Geschäftsstelle abgeholt 2.50 M.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Arthur Jander, Geisenheim.



General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Beilagen- oder deren Raum für Geisenheim
35 M., auswärtiger Preis 40 M., Kleinanzeigen 100 M. Bei mehrmaliger Aufnahme
Rabatt nach Tarif. — Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Fernsprechanruf Nr. 123 Amt Rüdesheim am Rhein.

Nummer 134.

Samstag den 13. November 1920.

20. Jahrgang.

Unsere Zahlungsfähigkeit.

Die Hauptgrundlage der deutschen Verpflichtungen.

Das Ergebnis der französisch-englischen Verhandlungen über die Wiederherstellungsfrage trägt insofern den französischen Wünschen Rechnung, als man übereingekommen ist, die Höhe der deutschen Schuld, sowie die Art dieser Schuld, von der Wiederherstellungskommission bestimmen zu lassen. Auf der anderen Seite ist jedoch dem englischen Standpunkt dadurch Genüge geschehen, daß es sich nicht um die einseitige Feststellung einer Schuldsumme handelt, sondern zunächst die Zahlungsfähigkeit Deutschlands einer eingehenden Prüfung unterworfen werden soll. Von dieser Zahlungsfähigkeit, auf die es natürlich von wesentlichem Einfluß sein wird, ob Oberschleichen bei Deutschland bleibt oder nicht, wird sowohl die Art der Bezahlung, wie auch die Höhe der deutschen Schuldsumme abhängig gemacht werden.

Soweit scheint das Uebereinkommen festzustellen, während in den Einzelheiten durchaus nicht alle Differenzen zwischen den beiden Verhandlungsmächten beseitigt zu sein scheinen. Das französische Publikum und die französische Presse sind von dem Ergebnis in hohem Grade befriedigt, weil formal den französischen Wünschen Rechnung getragen worden ist. Daß aber der englische Standpunkt die Oberhand im großen genommen behalten hat, geht aus der auffallenden Wandlung des Tones hervor, in dem führende französische Blätter die Angelegenheit besprechen. So sagt der „Temps“, indem er auf die geschlossene Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit hinweist: Die deutsche Öffentlichkeit möge sich davon überzeugen, daß Frankreich als menschlicher und kluger Gläubiger die Zahlungsfähigkeit seiner Schuldner zu untersuchen habe, und daß nunmehr die Berliner Regierung gut daran tun würde, wenn sie jetzt ein Programm des finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufbaues Deutschlands vorbereite, um den Alliierten die Grundlage für eine positive Arbeit zu liefern.

Die deutsche Öffentlichkeit und die deutsche Regierung haben immer wieder darauf hingewiesen, daß an der Zahlungsfähigkeit Deutschlands die französischen Ansprüche ihre Grenze finden müßten. Wenn danach gehandelt wird, so ist nicht nur erreicht, was von deutscher Seite gewünscht wurde, sondern es ist auch erreicht, was allein sich mit den Geboten der Vernunft und der Logik verträgt. Freilich läßt sich auch über den Begriff der Zahlungsfähigkeit noch streiten. Aber es wird schließlich doch dabei bleiben müssen, daß unsere wirtschaftliche Zukunft und unsere Leistungsfähigkeit sichergestellt wird. Denn was wir hatten, ist bereits hergegeben worden. Nun handelt es sich für uns darum, zu erwerben, um zahlen zu können.

Eine Konferenz über die Viehablieferung.

Der Wiedergutmachungsausschuß hat die deutsche Regierung aufgefordert, in einer in Paris am 15. November stattfindenden Sitzung sich darüber zu äußern, in welchem Umfang Deutschland in der Lage ist, den von Frankreich, Belgien, Italien und Serbien auf Grund des Friedensvertrages angemeldeten Ansprüche auf Rindvieh, Pferde und Schafe zu entsprechen. Die deutsche Regierung wird eine Kommission von Sachverständigen zu dieser Sitzung entsenden.

Nach einer Meldung aus Brüssel wird die für die Wiedergutmachungsfrage vorgesehene Sachverständigenkommission am 20. November ihre erste Sitzung in Brüssel abhalten.

Die deutsche Milchnot.

Die Kärzte gegen die Auslieferung der deutschen Milch.

In letzter Stunde, kurz vor Beginn der Verhandlungen vor dem Wiedergutmachungsausschuß in Paris wenden sich jetzt auch die deutschen Kärzte gegen die ungeheuerlichen Viehforderungen der Entente, insbesondere gegen die maßlosen Ansprüche Frankreichs. Der deutsche Kärzerverbund richtet folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

„Sechs Millionen Liter Milch werden wir täglich weniger haben.“

Die Fettbelieferung wird aufs schwerste beeinträchtigt, die Aufzucht des Rindviehes wird aufs schwerste gefährdet, die Fleischversorgung wird noch viel mehr gefährdet werden. Unsere Säuglinge können wir nicht mehr ernähren, die stillenden Mütter und die Greise können nicht mehr mit Milch versorgt werden, deren Sterblichkeit in erschütterndem Maße gestiegen ist; unsagbares Elend muß über die ganze Bevölkerung kommen. Unsere Feinde wollen mit dieser grausamen Forderung die Art an die Wurzeln unserer Volksgesundheit legen; nicht bloß wirtschaftlich sollen wir vernichtet werden, auch unser Nachwuchs, unsere Hoffnung, soll zugrunde gerichtet werden. Nur der Amerikasille und anderen menschenfreundlichen Organisationen des Auslandes ist es zu danken, daß unsere Jugend bisher durchgehalten werden konnte. Alle Volksgenossen müßten sich der ungeheuren Gefahr be-

wußt werden, die unserer Volksgesundheit, vor allem unserer Jugend, droht, und müssen wie ein Mann dagegen aufstehen. Unsere Reichsregierung muß der Entente ein entschlossenes unabänderliches Nein entgegenstellen, will sie nicht mitschuldig werden an der Auslieferung unserer Jugend.“

Die Ursachen der Milchknappheit.

Der Raub der Milchkuhe muß geradezu verhängnisvolle Folgen haben, zumal die Bevölkerung, insbesondere die Großstadtbewohner, schon jetzt unter der Milchknappheit bitter leiden muß. Besonders augenfällig wird die Milchnot schwer empfunden. Die Pressestelle des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft führt diesen Rückgang in der Milchproduktion seit dem Sommer auf das weitere Fortschreiten der Rachsalbeizit und das allmähliche Aufhören der Grünfütterung zurück. Oktober und November sind bekanntlich für die Milchproduktion die schlechtesten Zeit. Doch ist dieser alljährlich wiederkehrende Uebelstand in diesem Jahre durch die Folgen der überaus hart verbreiteten Maul- und Klauenseuche ganz besonders vermehrt. In Holland, wo derselbe Zustand herrscht hat man, wie aus Arnheim gemeldet wird, die Milchausfuhr nach Deutschland eingestellt. Die Milchbelieferung der Städte ist demzufolge seit September ständig zurückgegangen, doch ist ein weiterer Rückgang kaum zu befürchten. Jedenfalls kann für Dezember eine Besserung erwartet werden.

Am die Rohle.

Die Vorschläge der Verständigungskommission.

Unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftspräsidenten von Braun trat am Mittwoch im ehemaligen Herrenhause der Unter Ausschluß für Sozialisierungsfragen zusammen, um zu den Essener Verhandlungen des Verständigungsausschusses Stellung zu nehmen. Diese drei Arbeitgeber (Eisner, Bögl, Eimersberg), drei Arbeitnehmer (Imbusch, Wagner und Werner) sowie einem Vertreter der Gemeinden gebildete Kommission hatte die Aufgabe, eine Verständigung zwischen den beiden Parteien in der Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaues herbeizuführen. Die Verständigungskommission hat zwei Vorschläge vorgelegt: der eine von dem Eisenerausschuß selbst, dem sich auch die beiden Arbeitnehmer Imbusch (Christl, Gew. und Wagner (Soz.) unter gewissen Vorbehalten angeschlossen haben, sowie ein besonderer Vorschlag des Steigers Werner.

Das Gutachten des Ausschusses.

Der unter Sozialisierung „die Sicherstellung, daß alle Produktionsmittel im höchsten gesamtwirtschaftlichen Interesse der Volksgesamtheit so vollständig und rationell wie möglich ausgenutzt werden unter gleichberechtigter vollwertiger Mitbeteiligung und dementsprechender Mitbestimmung und Mitverantwortung aller an der Produktion Beteiligten“. Trübseligkeiten aus lediglich finanziellen Tendenzen werden abgelehnt, die Bildung natürlicher Interessengemeinschaften zwischen Kohlenbergbau und Weiterverarbeitung könne allein höchste Produktivität gewährleisten.

Die Beteiligung der Arbeiter- und Beamtenchaft an der Produktion soll geregelt werden. Aktien (100 Mark) oder als Uebergang Genossenschaft, die später in Aktien umgewandelt werden können, werden vorgeschlagen. Diese Kapitalbeteiligung gibt die Grundlage zur Vertretung in den Aufsichtsräten.

Der Vorschlag sieht ferner neben dem materiellen Aufstieg der Arbeiterschaft deren geistigen Aufstieg durch Schule und Erziehung vor. Zur Frage der Organisation der den Kohlenbergbau betreibenden Einzelunternehmungen empfiehlt er für den Anschluß von Bergwerken als besonders geeignete Gesellschaftsform die Gewerkschaft mit nicht begrenztem Kapital, auf der anderen Seite für die in Förderung stehenden Bergwerksunternehmungen vom Beginn der dauernd gesicherten Rentabilität ab die Aktiengesellschaft.

Der Gegenvorschlag.

des Bergbauangehörigenvertreter Werner (Arbeitsgemeinschaft für Angestellte) betont ausdrücklich, daß im Bergbau die Arbeitsleistung des Menschen die Hauptrolle spielt. Die Leistung steigt daher am meisten, wenn die Arbeitsfreudigkeit geweckt wird. Dies läßt sich durch Beteiligung der Arbeitnehmer an der Leitung des Werkes (Betriebsrat) erreichen. Der Ausbau der Organisation ist nach dem Gegenvorschlag folgendermaßen gedacht:

Ueberführung des Kohlenbergbaues in die Gemeinwirtschaft auf genossenschaftlicher Grundlage. Träger der Gemeinwirtschaft ist die Deutsche Kohlen- und Eisenindustrie. Geführgewandtes Organ ist der Reichskohlenrat, zu gleichen Teilen zusammengesetzt aus Arbeitnehmern des Bergbaues, Verbrauchern und Vertretern der Allgemeinheit, die von den bestehenden Körperschaften bzw. von der Regierung bestimmt werden. Ihm folgt der Reichskohlen-Aufsichtsrat (mindestens 24 Mitglieder) als kontrollierendes und beratendes Organ für das Reichskohlen-Ver-

retorium, das ausgrenzendes Organ sein und aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen soll. Dieses Direktorium bestellt die Generaldirektoren (etwa 20), denen ein Aufsichtsrat aus den Kreisen des Reichskohlenrates entnommen wird. Den einzelnen Werken ist ein weitgehendes Eigenleben zu gestatten.

Die Ablösung der Unternehmer.

soll durchgeführt werden, indem die Kohलगemeinschaft Obligationen ausgibt, mit denen sie die Unternehmer entschädigt. Ein Teil dieser mit 4 Prozent verzinslichen Obligationen wird jährlich ausgelöst. Am Reingewinn ist das Reich nicht zu beteiligen, sondern es kann die von ihm für erforderlich gehaltenen Abgaben von der Kohलगemeinschaft in Form von Kohlensteuern erheben. Der Reingewinn ist vielmehr zu einem Drittel der Auslösung der Obligationen zuzuwenden, zu einem weiteren Drittel für Anlagen und schließlich für kulturelle Zwecke der Bergbau treibenden Bevölkerung zu verwenden.

Diese beiden Vorschläge werden den Unter Ausschluß des Reichswirtschaftsrates und des Reichskohlenrates in den nächsten Tagen eingehend beschäftigt. Ob einer und welcher von beiden Vorschlägen Annahme finden wird, läßt sich jetzt noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Soweit sich aus den bisherigen Presseäußerungen schließen läßt, wird das erste Gutachten von den sozialistischen Parteien glattweg abgelehnt, während der Gegenvorschlag, der sich im großen und ganzen auf dem Boden der Volksozialisierung mit genossenschaftlichem

Der Beginn der Sozialisierung.

Die Hälfte des Kohlenproduktionsertrages für die Vergarbeiter.

Von bestunterrichteter Seite erzählt die „Magdeburgerische Zeitung“, daß in der Tat bei den Verhandlungen des Verständigungsausschusses über die Sozialisierung des Kohlenbergbaues eine gewisse Annäherung zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern erreicht worden ist. Einzelheiten sind darüber aus Essen bisher nicht gemeldet worden, doch ist anzunehmen, daß die Arbeiter für den Standpunkt der Arbeitgeber Verständnis gezeigt haben, wonach eine sofortige Volksozialisierung des Kohlenbergbaues den Ruin der deutschen Wirtschaft bedeuten würde.

Auf welcher Grundlage ein Kompromiß erstrebt wird, soll in der Gemischten Kommission des Reichswirtschaftsrates und des Reichskohlenrates von Mitgliedern des Verständigungsausschusses mitgeteilt werden. Vor allem soll das Interesse der Arbeiter an der Steigerung der Produktion mahngewiesen werden. Das auf einen Vorschlag zurückkommt, der schon ernsthaft erwogen worden ist: den Vergarbeitern die Hälfte des Ertrages der Kohlenproduktion zuzuwenden. Schon jetzt betragen die Löhne annähernd die Hälfte der Gesamtkosten. Das Neue würde also vor allem in der

Steigerung der Löhne gleichzeitig mit dem Steigen der Produktion

liegen. Ferner ist anzunehmen, daß die Erschließung neuer Kohlenfelder der Allgemeinheit vorbehalten bleiben werde. Da die jetzt in Betrieb befindlichen Kohlengruben in etwa 15 Jahren abgebaut sein werden, so ergebe sich von selbst ein allmähliches Uebergehen der Privatwirtschaft zur Gemeinwirtschaft.

Eine solche Lösung der Sozialisierungsfrage dürfte voraussichtlich auch die Billigung der Reichsregierung und der Regierungsparteien finden, zumal diese Sozialisierung sich tatsächlich als wirtschafts- und produktionsfördernde Maßnahme darstellen würde und eine überführte Umwälzung unseres Wirtschaftslebens auf diese Weise vermieden werden könnte.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 10. November 1920.

— Die Zahl der aus Elsaß-Lothringen Vertriebenen beträgt 111 000, die Zahl der ausgewiesenen oder ausgewanderten Beamten wird auf 6000 angegeben.

— Nach einer Erklärung des Reichskommissars Dr. Peters sind bisher 12 214 Maschinengewehre und 1 824 137 Gewehre abgeliefert bzw. angemeldet und erfasst worden.

— Infolge des erhöhten Holzpreises und des gesteigerten Einschlags rechnet die preussische Forstverwaltung mit einer Steigerung der Einnahmen auf mindestens anderthalb Milliarden Mark.

— Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in England? Die Pariser Presse entnimmt einer Berliner Meldung der „Daily News“, in deutschen Finanzkreisen gehe das Gerücht um, daß die englische Regierung beschloffen habe, britischen Untertanen deutscher Nationalität ihren während des Krieges beschlagnahmten Besitz bis zu einer gewissen Grenze zurückzuerstatten. Diese Freigabe erstreckte sich nur auf das Eigentum von Privatpersonen. Die Sachen sollen bis zu einem Werte von einigen 100 Pfund Sterling freigegeben werden. Der Beschluß der englischen Regierung erstreckte sich besonders auf Deutschen in bescheidenen Stellungen, Kleinhandlaren usw., die ihren kleinen Besitz während des Krieges verloren haben. Ein großer Teil der Engländerinnen, die mit Deut-

Men verheiratet sind, werde aus dieser Maßnahme Nutzen ziehen. — Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor. Allem Anschein nach handelt es sich lediglich um ein Gerücht, das vielleicht aus den Erörterungen über den englischen Verzicht auf die künftige Beschlagnahme deutscher Guthaben entstanden ist.

Die Frage der Dieselmotoren ist entgegen der bisherigen Meldungen in der Völkervereinigung noch nicht endgültig entschieden worden. Der Berichtungsvorschlag der englischen Marinefachverständigen kann aber jetzt bereits als erledigt gelten, obgleich in dem Bericht der internationalen Marinekommission überhaupt wird, Deutschland habe sich mit dem Umbau der U-Bootmotoren für Indusriefriede keineswegs beizt, sondern die Kommission habe nicht weniger als 300 Dieselmotoren, die für die U-Boote gebaut waren beschlagnahmt. In der Antwort an Deutschland werden wahrscheinlich deutsche Garantien dafür verlangt werden, daß diese Motoren nur für Handelszwecke Verwendung finden.

Lokales und Provinzielles.

Seisenheim, 13. Nov. Gestern Nachmittag fand auf dem Rathause eine Stadtverordneten-Versammlung statt. Herr Geheimrat Dr. Ehrhardt leitete die Verhandlungen. Anwesend waren außerdem die Stadtverordneten, Herren Kranz, Hertin, Frau Blum, Hartmann, Frau Spitz, Geiger, Scholl, Klunk, Badior, Dorsch, Schenk, Daniel und Rektor Jansen. Vom Magistrat waren anwesend die Herren Beigeordneter Buchholz und Schöffen Häufert und Knaut. Protokollführer Herr Stadtschreiber Schoenwetter.

Punkt 1. Der Pensionierung des Herrn Förster Bender wird auf sein Ersuchen hin, zum 1. Oktober 1920 einstimmig zugestimmt, nachdem sich die Regierung und die Forstbehörde hierzu gutachtlich ausgesprochen haben. Herr Förster Bender hat 53 Dienstjahre zu verzeichnen, die er fast ausnahmsweise im Dienste der Stadt verbracht hat. Die Zurechnung erfolgt mit $\frac{1}{50}$ seines Gehaltes, das nach der neuen Gehaltsregulierung in Klasse 6 der städtischen Beamten fällt.

Punkt 2. Der Schafzuchtverein hat an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, ihm die Weideerlaubnis für die Wintermonate auf den Wiesen am Rhein zu erteilen. Da ferner in hiesiger Stadt einige Schafbesitzer seien, deren Schafe mit der Räude befallen wären, bittet die Genossenschaft den Einzeltrieb der Schafe zu verbieten. Auf Vorschlag des Magistrats wird die Weideerlaubnis vom 1. Nov. bis 1. Febr. einstimmig erteilt. Von dem Verbot des Einzeltriebes der Schafe wird abgesehen.

Punkt 3. Der Geflügel- und Kaninchenzuchtverein bittet um die kostenlose Ueberlassung der Turnhalle der Volksschule zu einer Geflügel- und Kaninchenzucht und gleichzeitig um Spendung eines Gelbbetrages zu einem Ehrenpreise. Der Magistrat schlägt die Genehmigung der Erlaubnis vor. Dem Verein sollen außerdem 50 Mk. bewilligt werden. Nach kurzer Aussprache wird die Summe auf 100 Mk. erhöht mit 12 gegen 2 Stimmen.

Punkt 4. Nachdem die Befoldungsordnung der städt. Beamten erledigt ist, muß auch für die Vertragsangestellten der Stadt eine neue Befoldungsordnung aufgestellt werden. Der Magistrat schlägt folgende Sätze vor:

Bürogehilfe J. Jamin	Mk. 8 130
„ Fr. Joerg	6 040
Bürogehilfin R. Ewald	6 240
Bürogehilfe R. Chariffie	4 460
„ J. Daniel	4 740
„ H. Weiß	4 740
„ R. Heinz	4 740
Schuldiener J. Kastenholz	12 730 dazu freie Wohnung, Heizung und Licht.

Auf Vorschlag des Hauptausschusses wird die Ordnung nach kurzer Aussprache einstimmig gutgeheißen.

Punkt 5. Herr Stadtverordneter J. Schlepper IV hat an den Herrn Bürgermeister am 22. Oktober einen Brief gerichtet, worin er in Anbetracht der vielen Beleidigungen, die in der Stadt gegen ihn ausgesprochen werden, sein Amt als Stadtverordneter niederlegt. Der Vorsitzende legt zuerst Verwahrung dagegen ein, wie die Angelegenheit bisher von Seiten des Rathauses behandelt worden sei. Ueber die Amtsniederlegung eines Stadtverordneten könne allein die Stadtverordnetenversammlung entscheiden und so lange diese keinen Entschluß gefaßt habe, bleibe der betr. Stadtverordnete in seinem Amt. Es sei deshalb nicht richtig gewesen, daß der Herr Bürgermeister bereits am 29. Okt. bekannt machen ließ, daß die Wahlkommission für das ausgeschiedene Stadtverordnetenmitglied ein anderes der betr. Liste zu bestimmen habe. Erst am 8. Nov. habe er die offizielle Nachricht von dem Briefe erhalten. Die Wahlkommission habe Frau Dr. Keller als die Nachfolgerin bestimmt. Er könne mitteilen, daß diese ihm bereits geschrieben habe, daß sie das Mandat infolge ihres Alters und schlechter Gesundheit nicht annehme. Er lege Verwahrung ein gegen eine solche Umgehung der Stadtverordneten-Versammlung. Herr Beigeordneter Buchholz teilt mit, daß Herr Bürgermeister Stahl, der leider heute nicht anwesend sei, wahrscheinlich im Irrtum gehandelt habe. Jedenfalls habe ihm die Absicht fern gelegen, die Befugnisse des Kollegiums zu beschränken. Der Vorsitzende bemerkt dann weiter, daß als Grund für die Niederlegung des Amtes in diesem Falle nur besondere Verhältnisse angenommen werden könnten, die sich aber vorläufig noch der Öffentlichkeit entzogen. Jedenfalls habe Herr Schlepper wichtige Gründe gehabt, daß er sein Amt niederlege. Er mache den Vorschlag, daß die Versammlung ohne Debatte mit der Niederlegung einverstanden sei. Herr Scholl ist für die Bekanntgabe der Gründe. Herr Beigeordneter Buchholz erklärt, daß auf Beschluß der Lebensmittellkommission der Magistrat nach der Untersuchung der Angelegenheit den Beschluß gefaßt habe, auf Grund der Unterlagen, die Sache der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Nach dieser Erklärung wird die Amtsniederlegung einstimmig genehmigt.

† **Seisenheim, 13. Nov.** Herr Lehrer Eduard Enders aus Pöhr wurde von der Regierung mit der Vernehmung einer Lehrerstelle an der hiesigen Volksschule beauftragt.

Seisenheim, 13. Nov. Einem Erlaß des Reichsministers des Innern, Abtlg. für Elbst-Vorbringer, in dem ein entschiedener, zielbewußter Abbau der Vertriebenenfürsorge gefordert wird, entsprechend, werden alle Flüchtlinge, welche Fürsorge (Arbeitsbeschaffung, Unterstützungen pp.) und insbesondere Entschädigungen zu verlangen haben, aufgefordert, unverzüglich entsprechende Anträge, bezw. Schadensanmeldungen, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, an die Kreisflüchtlingsfürsorgestelle (Kreiswohlfahrtsamt Abt. B, Rüdesheim) einzureichen. Sollten Geschädigte bereits Schadensanmeldungen eingereicht haben, so wird anheimgestellt einen Antrag auf Zahlung der Vorentscheidungssumme zu stellen.

Seisenheim, 13. Nov. Der geschäftsführende sowie der technische Ausschuß des Turngaues Süd-Nassau tagten am Sonntag in Niedermassau. Ueberall zeigte sich reges turnerisches Leben; die neu gegründeten Turnvereine Ransel, Himmighofen, Berg, Rittersheim, wurden in den Gau aufgenommen; auch die Sportabteilung des Licht- und Luftbadervereins in Wiesbaden trat dem Turngau bei. Zum nunmehr beginnenden, in Seisenheim abzuhaltenden Lehrgang zur Ausbildung von Borturnern und Borturnerinnen haben sich 15 Vereine mit ca. 40 Teilnehmern und Teilnehmerinnen gemeldet. Der Lehrgang erstreckt sich über 12, jeweils Samstag abends und Sonntags stattfindende Übungs-Vorführungen, verbunden mit Vorträgen über Hygiene, anatomischen Körperbau, sowie Geschichte des deutschen Turnens; erster Übungstag Samstag, 4. Dezember; Anmeldungen zur Teilnahme können noch erfolgen in den heimischen Turnvereinen. Der Lehrgang wird abgeschlossen mit einer größeren turnerischen Vorführung. Den 30. Jan. nächsten Jahres ist Ganturtag in Gaud. Am 13. März findet eine Gau-Turnübung und zugleich das Schlussturnen des Borturner-Lehrganges in Seisenheim statt.

Seisenheim, 13. Nov. (Vorbereitung. „Försterchrisel“). (Ueber die Operette „Die Försterchrisel“ schreiben auswärtige Zeitungen folgendes: Mit einem Schlager ersten Ranges „Die Försterchrisel“ hat gestern die Direktion Haas-Gräf im Stadttheater die Winteraison eröffnet. „Die Försterchrisel“, eine schon jahrelang auf allen Theaterbühnen und immer wiederkehrende und stets gern gehörte dreistufige Operette, hatten die Herren Haas und Gräf an die Spitze ihres Programms gestellt und damit in geschickter Weise den Ton angeschlagen, auf den die breite Masse der Theaterbesucher am sichersten reagiert. Die Direktion versteht geradezu in meisterhafter Weise die Rollenbesetzung und verriet hierbei das sichere, auf reiche Erfahrungen gestützte Wissen einer kundigen Hand. Allen voran Frä. Maria Leininger in der Titelrolle, Herr Rudolf Bartsch als Kaiser Franz ihr ebenbürtig, Herr Haas als Gutsverwalter bot eine Leistung, an der man seine Freude haben konnte, ebenso Herr H. H. Gräf, dessen Schneider „Walper“ in Mimik und Kostümierung dem guten Rufe des Künstlers neue Ehre macht. Frau Haas als Zigeunerin Mäner und Frä. Lisa Thuring als Komtesse Josefine gereichten mit ihrem fein nuancierten Spiel der Gesamtauführung zum schönsten Vorteil. Die gleiche Beurteilung darf man über Galm-Deffers Oberhofmeister sagen. — Am Sonntag den 14. November bringt nun die Direktion Haas-Gräf auch hier in Seisenheim die langersehnte Operette „Die Försterchrisel“ im „Deutschen Haus“ zur Aufführung. Wir hoffen bestimmt, daß auch unser Seisenheimer Theaterpublikum am Sonntag den 14. November vollständig erscheinen wird, zumal die Direktion in derselben Originalbesetzung spielen wird. Der Anfang ist auf 8 Uhr abends gesetzt, sodas es jedermann ermöglicht ist, zu kommen. — Der Vorverkauf findet in den bekannten Stellen statt und dürfte es sich empfehlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.

Seisenheim, 12. Nov. Mit großem Interesse sieht man dem ersten dieswintertlichen Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau, welcher am Dienstag, den 16. November, abends 6½ Uhr im großen Hörsaal der staatlichen Höheren Lehranstalt in Seisenheim stattfindet, entgegen. Der Redner des Abends ist Herr Dr. Waldschmidt, Wiesbaden, welcher das sehr interessante Thema: „Die Frauenmode als künstlerisches und soziales Problem“ unter Vorführung einer größeren Anzahl prächtiger Lichtbilder, behandeln wird. Herr Dr. Waldschmidt, ein vorzüglicher Redner, hat den vorstehenden Vortrag bereits in einer größeren Anzahl deutscher Städte (vor einiger Zeit auch im Kurhaus zu Wiesbaden) mit großem Beifall gehalten. Ueberall zeigte sich ein großer Andrang vor dem Vortrag und nach dem seitherigen Kartenverkauf zu schließen, dürfte auch der Vortrag in Seisenheim gut besucht werden, zumal die Eintrittspreise äußerst niedrig bemessen sind. Mit Rücksicht auf die auswärtigen Vortragsbesucher, ist der Beginn des Vortrages auf 6½ Uhr festgelegt worden.

Rüdesheim, 12. Nov. Der mit dem 15. Oktober 1920 errichtete Kreisarbeitsnachweis hat seine volle Tätigkeit bis jetzt nicht aufnehmen können. Der Grund liegt darin, daß die vom Landesamt für Arbeitsnachweise zu Frankfurt am Main erstrebte Anordnung, daß sämtliche Arbeitgeber die freien Stellen bei den Arbeitsnachweisen anzumelden haben, zur Zeit dem Herrn Oberpräsidenten zu Cassel zur Prüfung noch vorliegt. Nach Genehmigung derselben wird sofortige Bekanntgabe und Aufnahme des vollen Betriebes erfolgen.

Wiesbaden, 10. Nov. In der hiesigen Launusbar wurden eines Abends einem Gaste für zwei Gläser Cognac „Asbach Uralt“ zwanzig Mark, also zehn Mark pro Pub, aberlangt. Der Restaurateur Wilhelm Franke erhielt deshalb, weil für Gegenstände des täglichen Bedarfs er sich exorbitante Preise hatte zahlen lassen, fünfhundert Mark Geldstrafe.

Aus Stadt und Land.

Ein tragisches Geschehnis traf die beiden sechs-jährigen Berliner Knaben Walter Schulz und Werner Jarnickel, die sich zur Kur in der städtischen Anstalt für Tuberkulose in Sommerfeld aufhielten. Das Gelände der Anstalt berührt den Beeger See, auf dessen Eise die beiden Knaben spielten. Dabei brachen sie ein, wurden aber erst beim Abendessen vermisst. Als man sie suchte, fand man sie am See tot vor.

Schiffersreit in Weiskalen. Auf dem Dortmund-Ems-Kanal sind die Schiffer wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. In dem Hafen von Bergeshövede liegen 150 Schiffe, die nicht anfahren können. Der Waffenschuß und die Technische Hilfe sind jetzt eingesetzt worden. Bisher ist eine Stimmung der Ruhe nicht eingetreten. Der Handelsminister hat Maßnahmen getroffen, um durch Verhandlungen den Streik zum Abschluß zu bringen. Ein Teil des Seeverpersonals im Vergleichs Land ist wegen Lohn-differenzen in den Ausstand getreten. Die Zeitungen konnten infolgedessen am Mittwoch nicht erscheinen.

Todesopfer einer Verwüstung. In Friedenshütte bei Deuthen wurde der Arbeiter Magiera durch Schüsse aus einem Hause getötet. Magiera befand sich abends auf dem Nachhausewege, als plötzlich hinter ihm acht Schüsse fielen, die von drei Personen abgegeben wurden. Magiera erhielt zwei Treffer, von denen einer tödlich war. Hinter Magiera gingen zwei Mitglieder des Verbandes heimattreuer Oberflächler, die von einigen Männern schon seit längerer Zeit verfolgt wurden. Anscheinend hatte ihnen die Schüsse zögelt. Es ist anzunehmen, daß die Mörder noch sind.

Raubüberfall auf ein Postamt. Als Dienstagabend von der Konsumanstalt Boroehle in Braunschweig ein größerer Gelbbetrag eingezahlt worden war, und der Ueberbringer des Geldes das Postgebäude verlassen hatte, drangen plötzlich etwa sieben maskierte Männer in den Dienstraum des Postamtes ein, hielten er Schalterbeamtin einen Revolver vor und raubten sie gesamte Kasse im Betrage von 17 000 Mark. Vor dem Ueberfall hatten die Räuber sämtliche Telefonleitungen abgeschnitten.

Die Verelendung des deutschen Volkes. Weltweitlich einer Sitzung des Elternbeirates in Hufn wurde über die Wiedereinrichtung der Badegelgenheit für die Schulkinder der Bürgerschule beraten. Wie der „Berliner Lokalanz.“ erfährt, erklärte hierbei ein Lehrer, daß viele Kinder vom Baden Abstand nehmen würden, da sie kein Hemd am Leibe haben und sich schämen, dies beim Auskleiden zu offenbaren. Der Lehrer gab weiter die Mitteilung eines Arztes bekannt, nach welcher er an einem einzigen Tage 25 Patienten behandelt habe, von denen nicht einer ein Hemd am Körper hatte!

Ausbreitungen ausgeperrter Arbeiter. Seit dem 30. Oktober ist das Hüttenwerk Rote Erde in Nachen von der Direktion stillgelegt worden. Ein Teil der Arbeiterschaft hat während der schwebenden Verhandlungen drohende Kundgebungen veranstaltet. Zur Schlichtung des Streiks war der Regierungspräsident angerufen worden, aber noch vor seiner Entscheidung zogen, wie die „Rheinische Zig.“ erfährt, große Mengen der Ausständigen vor das Haus des Generaldirektors zur Veranlassung einer Kundgebung. Etwa 50 der Radaubröder drangen in das Haus ein und verwüsteten das gesamte Mobiliar und raubten die Speisekammer und den Weinkeller aus.

Ein Denkmal am weitesten Punkt des deutschen Vormarsches. Den Pariser Blättern zufolge wurde auf dem Kirchhof in Louvres, 10 Meilen nordöstlich von St. Denis, ein Denkmal errichtet, um diese Stelle als den weitesten Punkt des deutschen Vormarsches von 1914 für alle Zeiten zu kennzeichnen.

Steuerhinterziehung ungarischer Großhändler. Wegen des Vermögens der Barone Grödel wurde die Sequestrierung angeordnet. Die beiden Brüder Grödel haben Jahrzehnte hindurch hauptsächlich durch Holzgeschäfte große Vermögen erworben und wurden allgemein die Holzkönige genannt. Da sie reichsdeutsche Staatsbürger sind, haben sie sich bisher den hohen Steuerpflichtigkeiten entziehen können, jetzt aber ist es der Steuerbehörde gelungen, zwei Häuser und eine Besitzung der Barone Grödel mit Beschlagnahme zu belegen. Dazu meldet der „Pesti Hirlap“, daß die Brüder Grödel in den letzten Jahren mehrere Millionen Kronen aus Ungarn nach dem Auslande, besonders nach der Schweiz, Rumänien und anderen Ländern, in Sicherheit bringen konnten.

Ein Pariser Monument eingestürzt. Das Monument, das vor dem Pariser Rathaus für die Fei-lichkeit am 11. November errichtet worden war, ist plötzlich aus unbekannten Gründen eingestürzt. Es wurde glücklicherweise niemand verwundet.

Ein Berliner Kaufmann verschwunden. Rod ist das eigenartige Vorkommnis mit dem Berliner Kaufmann Erich Hensel, der einige Tage verschwunden war und jetzt mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos im Virchow-Krankenhaus liegt, nicht aufgeklärt, und schon wieder hat sich ein ähnlicher Fall zugetragen. Es handelt sich um den Kaufmann Heinrich Gohle, der unter eigenartigen Umständen seit dem 4. November spurlos verschwunden ist. Frau Gohle erstattete, als ihr Mann nicht wieder nach Hause zurückkehrte, Vermisstanzeige und öffnete den Geldschrank. Dabei stellte sie fest, daß ungefähr 60 000 Mark, die er vorher enthalten hatte, fehlten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Gohle das Geld zum Ankauf von Fleisch mitgenommen hat.

Aden als Kongressstadt. Die in letzter Zeit öfters ausgesprochene Bitte, das besetzte Gebiet nicht weiter, wie bisher, zu meiden, ist nicht ungehört verhallt. Nachdem kürzlich der Reichsverband der deutschen Presse seine diesjährige Tagung hier abgehalten hatte, werden der preussische und der deutsche Städtetag vom 18. bis 20. ds. Mts. ihre Hauptversammlungen hier tagen lassen.

Ein geisteskranker Chirurg. Wie die Telegraphen-Union aus Schwerin meldet, sind über die letzten Operationen des erkrankten Sanitätsrates Dr. Gebhard in Schwerin wilde Gerüchte im Umlauf. Von zuständigen Seite wird mitgeteilt, daß der sehr stark verschäftigte Chirurg vor etwa drei Wochen infolge Ueberarbeitung physisch zusammenbrach. Die ausgekreuten Gerüchte sind übertrieben. Sanitätsrat Dr. Gebhard befindet sich zurzeit in einem Berliner Sanatorium. Nach den bisherigen Meldungen soll Dr. Gebhard in einem Wahnsinnsanfall an einer Frau, die während der Operation unter seinen Händen verstorben war, weiter operiert haben und den Einwand der Arztschwehler, daß die Frau bereits eine Leiche sei, unbeachtet gelassen haben. Ferner soll er einem Soldaten den ganzen Arm abgeschnitten haben, sodas der Soldat verblutete.

Ein Todesopfer infolge Gasvergiftung. Durch Ausströmen von Gas wurden Mittwoch nacht in München vier Personen durch Vergiftung getötet. Vier Personen mußten ins Krankenhaus überführt werden.

Scherz und Ernst.

H. Wer ist eigentlich das „schöne Geschlecht“? Dieser glaubte man ganz allgemein, es seien dies die Frauen. In Brooklyn hat nun aber kürzlich eine gelehrte Dame in einer Frauenversammlung diese Frage erörtert, wobei sie zu der Schlussfolgerung gelangte: Die Männer seien viel schöner! Wiederholt wurde die Dame von den Damen unterbrochen, einmal mußte sogar eine Pause gemacht werden, damit man sich von dem grenzenlosen Schreie beruhigen konnte. Schließlich stimmte man aber doch der Vortragenden kleinlaut bei: Der männliche Körper hat seit der Zeit der alten Griechen seine Kraft, Gesundheit und damit auch die Schönheit der Formen behalten, eher noch erhöht, der weibliche Körper aber ist völlig mißgestaltet, durch das Korsett, hohe Absätze, hohe Kragen, durch die unnatürliche Unter- und Oberkleidung usw. Gefunde, schöne Frauen, so sagte die Rednerin, werden immer seltener, männliche Schönheiten gäbe es zu Millionen! — Die Dame ist sehr freimütig, wird aber trotz alledem nicht überall Zustimmung finden.

3. Kartoffelversorgung und Eisenbahnwagen. Nach der Aufhebung der Zwangsabwicklung der Kartoffeln ist es Sache des einzelnen, sich mit Kartoffeln zu versorgen. Mehrfach fehlte es zur Beförderung des wertvollen Gutes an Eisenbahnwagen. Trotzdem ist der Güterverkehr mit Kartoffeln sehr stark. Vom 1. September bis 27. Oktober wurden insgesamt 207.595 Wagen für Kartoffeln gestellt, in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 146.577. In diesem Jahre sind also täglich 1245 Wagen mehr gestellt worden. In einem Wagon werden durchschnittlich 12 Tonnen Kar-

toffeln befördert. In der angegebenen Zeit wurden also 14.644.320 Zentner Kartoffeln mehr als im Vorjahre abgefahren.

Kleine Nachrichten.

- Ein Erlass des Kölner Oberpräsidenten weist die Regierungspräsidenten der Rheinprovinz an, mit Rücksicht auf die Notlage Deutschlands alle karnevalistischen Veranstaltungen in diesem Winter zu verbieten.
- Die Stadt Koblenz erhielt von der früheren Großherzogin von Baden die Bibliothek der Kaiserin Augusta als Geschenk überwiesen.
- Die vatikanischen Museen sind geschlossen worden, da das Personal im Falle der Ablehnung seiner Gehaltsforderungen mit Arbeitsniederlegung drohte.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 13. Nov. Das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Deutsche Demokratische Partei haben im Reichstag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung um schleunige Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zu ersuchen, durch den ein nationaler Trauertag für die Opfer des Krieges eingeführt wird.

TU Aachen, 13. Nov. In der Sitzung der Stadtverordneten von Eupen teilte der Bürgermeister Dr. Graf Metternich mit, daß er sich nicht entschließen könne, den belgischen Treueid zu leisten und daß deswegen der Gouverneur seine Entlassung zum 1. Dezember dieses Jahres angeordnet habe.

TU Basel, 13. Nov. Aus Paris wird gemeldet: Die französische Bergarbeiterchaft machte gestern Abend bekannt, daß, wenn die Bergwerksgesellschaften sich bis zum Abend nicht dazu verstehen könnten, die Frage der Lohnerhöhung zu behandeln, am Montag der Generallstreik proklamiert werde.

Katholische Gottesdienstordnung in Geisenheim.

Samstag, den 13. Nov. von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. Sonntag, 14. November, 7 Uhr: Frühmesse; 8 1/2 Uhr: Schulmesse. 9 1/2 Uhr: Hochamt. Nachm. 2 Uhr: Andacht. 4 Uhr: Versammlung des Marienvereins bei den Ursulinen, da diese am kommenden Sonntag (21. Nov.) nicht stattfinden kann.

Stiftungen:

Montag 6 1/2 Uhr gest. hl. Messe für Jakob Richard und Ehefrau Katharina geb. Dries. 7 1/2 Uhr gest. Amt für Franziska und Elisabeth Wiegner und deren Eltern. Dienstag 7 1/2 Uhr Amt für Gertrud Baumann. Mittwoch 6 1/2 Uhr gest. hl. Messe für Anna Borm. 7 1/2 Uhr Amt für Ferdinand Berner. Donnerstag 6 1/2 Uhr hl. Messe für Elisabeth Walther. 7 1/2 Uhr gest. Amt für Friedrich Dechs. Freitag 7 1/2 Uhr gest. Amt für P. Reichert und Elisabeth geb. Volle. Samstag 6 1/2 Uhr hl. Messe für die Seelen Michael Reibert 7 1/2 Uhr gest. Amt für Franz Jann.

Evangelische Gottesdienstordnung in Geisenheim.

Sonntag den 14. Nov. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kirchensammlung für die evg. Frauenhilfe. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch den 17. Nov. Nachm. 3 Uhr: Bettag. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kirchensammlung für die Evangelischen in Oesterreich.

Polizei-Verordnung zum Schutze elektr. Hochspannungsanlagen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) und dem § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1863 (G. S. S. 195) wird unter Zustimmung des Kreisausschusses folgende Polizeiverordnung für den Rheingaukreis erlassen:

§ 1.

Es werden hiermit alle Handlungen verboten, die geeignet sind, den Betrieb elektrischer Hochspannungsanlagen zu stören und damit gleichzeitig das Leben von Personen zu gefährden. Insbesondere wird verboten:

- nach den Leitungen und Isolatoren oder nach anderen Teilen der Anlagen zu werfen oder zu schießen,
- die Leitungen mit irgendwelchen Gegenständen in Berührung zu bringen,
- die Masten, auf denen elektrische Leitungen abgespannt sind, unbefugt zu besteigen,
- die Transformatorenhäuser ohne Erlaubnis zu betreten.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden — soweit nicht nach dem bestehenden Gesetze eine höhere Strafe verurteilt ist — mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Rüdesheim, den 30. Oktober 1920.

Der kom. Landrat. gez. Dr. Mühlens.

Wird hiermit veröffentlicht.

Geisenheim, den 11. November 1920.

Die Polizeiverwaltung. Stahl.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. d. Mts., vormittags von 8 1/2 bis 12 Uhr, kommen im Lagerhause an der alten Schule (Zollstraße)

Ackerbohnen

das Pfund zu Mk. 1.— zum Verkauf. Bezugsscheine werden zu derselben Zeit im Wirtschaftsamt ausgegeben.

Geisenheim, den 13. November 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend, wird das noch unverkaufte Holz im Distrikt „Schwarzkreuz“ und zwar:

812 Rmtr. Knüppel- und Reiserknüppelholz an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Holz, welches an diesem Tage nicht mehr zum Ausgebot kommt, wird am Donnerstag den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, auf dem Rathause versteigert.

Geisenheim, den 11. November 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ausgestellten Erlaubnisscheine zum Sammeln von Feholz im hiesigen Stadtwalde werden zurückgezogen. Für die Folge sollen nur wirklich Bedürfnis Erlaubnisscheine erhalten. Gesuche sind an den Magistrat zu richten.

Geisenheim, den 12. November 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zur Aufräumung und Unterhaltung der Bes- und Entwässerungsanlagen Verpflichteten werden hiermit aufgefordert, bis zum 31. Dezember 1920 die diesbezüglichen Arbeiten an den betreffenden Wiesen vorzunehmen.

Die Nichtbefolgung dieser Aufforderung wird nach § 3 der Kreis-Polizeiverordnung vom 18. Juni 1907 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft bestraft.

Geisenheim, den 12. November 1920.

Die Polizeiverwaltung. Stahl.

Bruch

ohne Operation
ohne
Bewußtstörung
auf
naturgemäßem
Wege

Heilung



Betten sind Vertrauensartikel!

Kaufen Sie die bei

Gebr. HAAS Nachf. Bingen

Grosse Auswahl in

Bett-Barchend. 80, 130, 160 cm	Stopp-Decken Mk. 240, 180
weiss. Bett-Damast 80, 130, 160 cm M. 30, 53, 70	Kalt-, gr. u. ws. Mk. 68, 48
weiss. Bettuch-Letnon 160 cm Mk. 55	Wollene Jacquard-Decken Mk. 180, 155
bunt Bettuch-Bieder 150 cm Mk. 32	Tisch-Decken in wundervollen Gobelin-Mustern
ungebl. Nessel 160 cm Mk. 30	Weiss. Jacquard Tisch-Tücher mit Servietten
	Weisse abgepasste Jacquard Hand-Tücher

Bekanntmachung.

Am Montag den 15. d. Mts. findet die Personenstandsaufnahme zum Zwecke der Veranlagung der Reichseinkommensteuer statt. Die Haushaltungsvorstände werden darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Spalten der zur Besteuerung kommenden Hauslisten nach dem Stande vom 15. d. Mts. genau auszufüllen sind.

In die Listen sind alle Personen aufzunehmen, welche in Geisenheim ihren Wohnsitz haben, auch wenn sie vorübergehend hier abwesend sein sollten. In Geisenheim vorübergehend Anwesende, welche im Deutschen Reich einen Wohnsitz haben, sind nicht aufzunehmen. Am Mittwoch den 17. d. Mts. müssen die Listen ausgefüllt sein und zur Abholung bereit liegen.

Geisenheim, den 13. November 1920.

Der Bürgermeister. Stahl.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehemaligen Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.

Ortsgruppe: Geisenheim-Johannisberg.

Neuere Samstag Abend 8 Uhr

Vorstands- und

Komitee-Sitzung

im Vereinslokal.

Es sind wichtige Beschlüsse zu fassen, daher vollständiges

Erscheinen dringend erforderlich.

Der Vorsitzende.

Prima Schellfisch la. Cabliau

empfeht

Warenhaus Kittel.

Habenicht, Spez.-Institut für Bruchkranke

Sprechstunden:

MAINZ, Bonifatiusstraße 21/10
jeden Freitag 9—1 Uhr.

Warne vor Nachahmung

Die Anwendung des Verfahrens ist sehr einfach und erfordert täglich kaum 1 Minute Zeit. — Prospekt, 300 Adressen Geheilten aus fast allen Gegenden, sowie die erklärende Schrift über die „Habenicht-Methode“ wird Bruchleidenden auf Wunsch vom

Haupt-Institut Köln:

U. Sachsenhausen 39

gegen Rückporto zugesandt.

Heirat.

Junger Landwirtssohn mit Vermögen sucht mit einer jungen Kriegswitwe mit eigenem Haushalt zwecks Heirat bekannt zu werden. Off. an Paul Nachwirth, Bingen Rh., Hafengasse 2.

Für gebildeten, 18jährigen jungen Mann, Cleve der Gartenbauschule

Geisenheim

wird dortselbst zum 15. März 1921 in guter Familie

Dauerpension

gesucht. Reichliches, kräftiges Essen und Familienanschluß ist Bedingung und wird gerne ein dementsprechender Pensionspreis bezahlt. Gefl. Angebote erbeten u. W 3508 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Möbl. Zimmer

per 1. Dez. in der Nähe der Lebranstalt gesucht. Off. u. D 100 an die Geschäftsstelle.

Alle Sorten

Tafel- und

Wirtschafts-Obst

fortwährend zu haben bei

Franz Rückert

Winklerlandstr. 47.

1. Geisenheimer Fußballverein 1908

Morgen Sonntag, vorm. 5 1/2 Uhr Abmarsch der 1. und 3. Mannschaft vom Lindenplatz. Nachmittags 3 Uhr:

Verbands-Fußballspiel der 2. Mannschaft gegen die gleiche von „V. C. N. Worms“.

Die 1. Jugendmannschaft spielt in Erbach. Abfahrt 11 1/2 Uhr. Der Spielausschuss.

Dienstag den 16. November, abends 7 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Es wird um pünktliches u. vollständiges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

stenographen-Berein „Gabelsberger“

Geisenheim a. Rh.

Dienstag den 16. November, 7 1/2 Uhr abends

Unterrichtsstunde

für Anfänger in der hiesigen

Gewerbeschule.

Der Vorstand.

Turnerschaft Geisenheim von 1858.

Mittwoch den 17. November, abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal (Bilh. Reis).

Wichtige Besprechungen erfordern zahlreiches Besuch.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mittel-Rheingau.

Dienstag den 16. November 1920,
abends 6 1/2 Uhr
im großen Hörsaal der staatl. höheren Lehranstalt
in Geisenheim

Lichtbilder Vortrag

des Herrn Dr. Baldschmidt, Wiesbaden
über

„Die Frauenmode als künstlerisches und soziales Problem“.

Eintrittskarten sind in Geisenheim erhältlich bei den
Herren W. Aug. Oßern, P. Hillen und H. Laut.
Der Vorstand.

Institut St. Joseph.

Mittwoch den 17. November und
Sonntag den 21. November 1920
um 4³⁰ Uhr (Ortszeit)

im Saale des kath. Vereinshauses „Germania“

Vorstellung

der Schülerinnen des Ursulinen-Instituts.

PROGRAMM.

I. Musikalisch-deklamatorischer Teil

„O selige Kinderzeit“

II. „Ein neuer Engel“, Schauspiel
von Ludwig Nüdling.

Eintrittskarten Mk. 5.— und Mk. 3.—

Wohltätigkeits-Konzert

ausgeführt von dem

Philharmonischen Verein Rheingau

(Der Reinertrag ist für die Armen von
Geisenheim bestimmt)

Samstag den 20. November 1920, abends 7 Uhr
im Hotel „Germania“, Geisenheim

Dirigent: Herr Gymnasiallehrer Szymansky

Reservierter Platz Mk. 5.—, Saalplatz Mk. 3.—

Vorverkaufsstellen:

Geisenheim: Papierhandlung Hillen, Lindenplatz

Zigarrenhandlung Simon, Behlstrasse

Johannisberg: Kolonialwarenhandlung Klein

Winkel: Zigarrenhandlung Allendorf, Johannisbergerstr.

Die verehrl. passiven Mitglieder werden gebeten, ihre
Mitgliedskarte, wofür freier Eintritt zum Konzert gewährt ist,
in den Verkaufsstellen abzuholen.

Srisch eingetroffen!

Alle Sorten feine Wurstwaren
feinste Süßrahm-Margarine
alle Sorten Käse
Heringe, Süßbückling, Lachsbrückling
Rollmops, Bismarkheringe
bei billigster Berechnung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt in
meinem Hause Marktstr. 27 durchs Tor links.

Peter Hixnauer.

Prima

Ausland-Kristallzucker
in Paketen zu 25 Pfund sind abzugeben.

J. Fuhrmann,

Bingen a. Rh., Pfarrhofstr. 14.

Englische Decken

in verschiedenen Farben

zur Anfertigung von Mänteln, Damenmänteln,
Sport- und Säuglings-Anzügen u. s. w.

Verkaufsstelle:

Peter Klee, Schneidermeister, Geisenheim
Weinstraße 5.

Besten Erfolg

haben Inserate jederzeit in der
Geisenheimer Zeitung (20. Jahrg.)
Exp.: Winkler Landstrasse 53b
Fernsprech-Anschluss Nr. 123.

Opern- und Schauspiel-Haus

Direktion: Haas-Graef.

Sonntag den 14. November, abends 8 Uhr
im „Deutschen Haus“ zu Geisenheim

„Die Försterhirsche“

Operette in 3 Akten v. B. Buchbinder. Musik v. G. Jarno.
Musikalische Leitung: Heins Meletta. Regie: Dir. Max Haas.

Eintrittspreise:

I. Platz (num.) Mk. 6.—. II. Platz (num.) Mk. 4.50. Galerie Mk. 3.50.

Vorverkauf: in Geisenheim in den Buchhandlungen P. Hillen und
W. A. Ostern, Cigarrengeschäft Mart. Simon, Friseur
Jean Reutershan, sowie eine Stunde vor Beginn an der
Kasse.

Erste Geisenheimer Puppen-Klinik

Gegründet
1910

erste und einzige Reparaturwerkstätte am Platze

Vollständige Puppen, Kugelgelenk-Puppen

nebst sämtlichen Ersatzteilen

Schlafaugen, Hände, Arme, Beine, Rumpfe

Porzellan- und Celluloidköpfe in allen Größen

Celluloidpuppen und Spielwaren, Haarschmuck

werden wie neu hergestellt

Puppenperücken in allen Preislagen von 15 Mk. an
Dieselben werden auch von eigenem, ausgekämmt Haare angefertigt

Anton Mackauer, Geisenheim a. Rhein
3 Hospitalstrasse 3.

Reichhaltige Auswahl in Zigarren, Zigaretten u. Tabake am Lager von 1. Fabriken.

Unterzeuge - Strumpfwaren

Strickwolle - Nähgarn

Krawatten - Kragen

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

Erstlingswäsche

Friedr. Exner, Wiesbaden

16 Neugasse 16.

Möbel und sonstige Ge- brauchsgegenstände

kaufen Sie

am besten und billigsten

in Geisenheim, Landstr. 74

(Stolperweg).

Stets großes und reichhaltiges Lager.

Fertige Herren-Kleidung

Mäntel, Jagdanzüge und Paletots

Mt. 200.—, 450.—, 675.—, 900.—, 1300.—

Sack- und Entenanzüge

Mt. 500.—, 800.—, 1200.—, 1500.—, 1800.—

Hosen Mt. 38.—, 85.—, 150.—, 300.—, 450.—

Joppen Mt. 65.—, 85.—, 140.—, 300.—, 475.—

Spezialität:

Echte Münchener Leder-Kleidung

für Damen und Herren.

Rucksäcke, Sportstrümpfe, Wädelgamaschen.

Continental-Gummimäntel für Damen und Herren.

Bruno Wandt, WIESBADEN

Kirchgasse 56.

A. Kahle, Dentist

Geisenheim, Marktstrasse 27 I, rechts.

Sprechstunden für Zahnleidende

täglich von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.

Hotel Restaurant, Cafe
Hotel zur Linde
Telefon Nr. 205.

Elektrisches Installations- Geschäft

für Licht und Kraftanlagen
Wilh. Rublmann
Hospitalstrasse 11.

Sekt, Cognac- Bordeaux- Weinflaschen und Literflaschen

kauft laufend zu den höchsten
Tagespreisen
Kirchstr. 25.

Eingetroffen:

4 Meter lange
Pflöcke,
Baumstüben,
Waschpflöcke,
Bretter u. Latten.
E. Dillmann.

Alle Sorten und jedes Quantum

Winter-,
Tafel- und
Wirtschafts-
Äpfel
sowie

Birnen

kauft zu den höchsten Preisen.
Frau B. Rothhaupt Wwe.
Marktstrasse 4.

Beste Betten sehr preiswert!

Metalbettstellen mit Zugfeder- und Kugelfeder- Matratzen	625, 465,	325
Metalbettstellen einfache Ausführung	85,	65
Kinderbetten	425, 330, 230,	175
Holzbettstellen	525, 375,	180

Matratzen		
Seegrasmatt- Matratzen	450, 375, 250,	125
Wollmatt- Matratzen	525, 425, 330,	235

Kapok- und Rosshaar-Matratzen		
Deckbetten	550, 450, 320, 250,	230
Kissen	180, 140, 120, 95,	65

Bettfedern und Daunen		
Schlafdecken	470, 325, 250, 150,	87.50
Steppdecken	475, 330,	195

Schlafzimmer-Einrichtungen		
Kleiderschränke, Waschkommoden usw.	sehr preiswert.	

Betten-Spezialhaus Buchdahl
Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

Färberei und chem. Reinigung

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telefon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Annahmestelle für Rüdesheim, Geisenheim und
Umgebung Herr Schneidermeister. Schön, Rüdesheim
Neustrasse 12.

Reinigen u. färben sämtl. Herren- u. Damen-
gaderoben sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.
innerhalb 8—10 Tagen bei tadelloser Ausführung
und soliden Preisen. Trauersachen innerhalb 48 Stunden.
Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen An-
forderungen im Reinigen gerecht zu werden.